

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Zeitung. Erschienen für die halbjährliche Zeit oder deren Raum für Halle u. Magdeburg am 13. April 1893. Nr. 13. 1/2. Anzeigen am Schluss des redaktionellen Theils die Seite 40. Fernsprechverbindung Aufhuf Nr. 158.

Preis. Vierteljahr für Halle u. Magdeburg 2.50 M., durch die Post bezogen 3.00 M. für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich in erster Ausgabe Donnerstags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Montag, 5 Uhr.

Nummer 86.

Halle, Donnerstag, 13. April 1893.

185. Jahrgang.

Neueste Correspondenzen.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Hallischen Zeitung.)

Thorn, 13. April. Ein in russischen Diensten stehender jüdischer Unterhändler wurde unter dem Verdacht der Spionage verhaftet und dem Gerichtsfängnis zugewiesen.

Wien, 13. April. Ueber den Empfang Stamuloffs beim Kaiser und beim Grafen Kainow verläutet noch, daß Stamuloff die Versicherung des größten Wohlwollens Oesterreich-Ungarns erhielt, daß ihm aber dringend nahe gelegt wurde, Bulgarien möge streng innerhalb des Rahmens der internationalen Verträge bleiben, besonders den Berliner Vertrag genau einhalten.

Wien, 13. April. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Sofia, die Unterjochung gegen den Metropolitan Clement von Thimova sei abgeschlossen. Clement werde vor die ordentlichen bürgerlichen Gerichte verwiesen. Die Verhandlungen mit dem Exarchen seien nunmehr überflüssig geworden.

Worms, 13. April. Ein aus Hull bei den hiesigen Schiffsheiden eingelaufener Drahtbericht meldet, der Ausfall sei mit der vollständigen Niederlage der Arbeiter beendet. Der in Hull eingetroffene Rotterdamer Dampfer „Victoria“ konnte sofort löschen.

Wien, 13. April. Eine heute Abend in dem Sozialistenklub-Baal „Vorurth“ abgehaltene Versammlung beschloß, daß am Montag in den allgemeinen Streik eingetreten werden soll.

London, 13. April. Nach einer weiteren Meldung aus Bombay wurde der Einzug in das Bergwerk während des Tages unmöglich gemacht und erst am Abend gelang derselbe. Es wurden bis jetzt 23 Leichen aufgefunden.

London, 13. April. Dem Neuesten Bureau wird aus Rio de Janeiro berichtet, daß sich heute der Kriegsmilitär mit 400 Soldaten nach Rio grande do Sul eingeschifft hat.

New-York, 12. April. Wie dem „New-York Herald“ aus Porto Allegro gemeldet wird, haben sich die deutschen und italienischen Einflüßler mit den Aufständischen verbündet.

In Helgoland

hat alsbald nach Einverleibung der Insel in das deutsche Reich die Sozialdemokratie ihre Wirksamkeit begonnen, und schon im Jahre 1891 berichteten die sozialdemokratischen Blätter mit großem Stolz, daß die helgoländer Bevölkerung für ihre Sache gewonnen sei. Wir lassen die Richtigkeit dieser Meldung dahingestellt, wollen aber nicht bezweifeln, daß die sozialdemokratische Agitation in keinem Falle ohne Einfluß auf die Helgoländer geblieben ist.

„Früher herrschte“, so schreibt das sozialdemokratische „Echo“, „unter dem unwürdigen Inhabersolvo Ruhe und Friede, seitdem aber dort die deutsche Herrschaft begonnen hat und der Bureaucratismus und die Soldaten sich breit machen, hört man mehrlach von Exzeffen, die daselbst vorgekommen sind.“ Der „Vorwärts“ bemerkt zu den Aus-

lassungen des genannten Hamburger Blattes noch, „daß vor kurzer Zeit vom Altonaer Landgericht eine Helgoländer Frau wegen Majestätsbeleidigung mit einer Festungsstrafe belegt wurde.“

Got sich in der That der Charakter eines Theiles der Helgoländer Bevölkerung zu ihrem Nachtheile geändert, so ist das außerordentlich zu beauern. Begreiflich aber wäre eine solche Verrohung immerhin; denn dort, wo die sozialdemokratische Klassenverehrung in intensiver Art betrieben wird, bleibt ein friedlicher Zustand niemals aus. Die sozialdemokratische Presse sucht nun freilich aus den geschichtlichen Umständen für ihre Zwecke Kapital zu schlagen, und es wird kaum bezweifelt werden dürfen, daß auch die freisinnigen Blätter für diesen Stoff, der unser Vaterland im Auslande herabzusetzen recht wohl geeignet ist, nicht werden entgehen lassen. Aber nichts ist verkehrter, als die deutsche „Bureaucratie“ und die „militärische Schwebigkeit“ in den Augen der Welt als Elemente hinzustellen, die den inneren Frieden stören.

Die sozialdemokratische Presse möchte den Glauben erwecken, daß die Deutschen wie einen unerträglich hohen Joch tragen; darum heißt es in „Vorwärts“: „Das war noch eine glückliche Zeit für unsere neuen Landesleute, die Helgoländer, als sie noch nicht zum großen Reiche der Gottesfurcht und frommen Eitelkeit mit seinem vielen Militär gehörten.“ Das sozialdemokratische Centralorgan folgt bei dieser ebenso gehässigen wie wahrheitswidrigen Auslassung lediglich dem Beispiele der freisinnigen Blätter. Wie oft haben wir wahrgenommen können, daß der Freisinn unser Vaterland im Auslande bisfreditirt, daß er „freie“ Länder, insbesondere England und die Schweiz, auf Kosten Deutschlands in den Himmel erhebt. Man darf sich also nicht wundern, wenn die vaterlandlose Sozialdemokratie in der hiesigen Zone fortwähret, und schwer wird es noch wie vor sein, das Ausland und die dem Nationalismus entfremdeten Anhänger der veräugelten Demokratie von der Grundlosigkeit solcher Verabredigungen zu überzeugen. Gabe es auch in anderen Nationen Elemente, die aus der Schwächung ihres Vaterlandes ein finanzielles Gewerbe treiben, so würde die in Deutschland betriebene, diesen Zweck verfolgende Agitation dadurch wohl einermäßig paralysirt werden; aber das Gros der Bevölkerung nichtdeutscher Länder würde mit solchen vaterlandlosen Elementen gewiß nicht viel Federlesens machen.

Wenn nach den sozialdemokratischen Blättern in Helgoland nennenswerthe Ergebnisse Zivil und Militär vorzunehmen, ja selbst Majestätsbeleidigungen bemerkt worden sind, so können für diese höchst bemerklichen Erscheinungen aber niemals unsere vaterlandlosen Institutionen verantwortlich gemacht werden. Materiell hat sich die Lage der Helgoländer, das ist untegenbar, in der letzten Zeit wesentlich gebessert; ist aber in derselben Maße die Unzufriedenheit und Unwohlmutigkeit „auf der bisher glücklichen Insel“ gewachsen, so muß doch eine hierzu reizende Kraft dort gewaltet haben. Welcher Faktor dies aber war, hat uns, wie erwähnt, die sozialdemokratische Presse veranlassen: die sozialdemokratische Agitation, die unter den politisch völlig indifferenten Helgoländern auf das intensivste betrieben wurde, hat unsere „neuesten Landesleute“ auf die Irzwege geführt.

Selten läßt sich der unzeitige Erfolg der verrohenden sozialdemokratischen Agitation so augencheinlich feststellen, wie ihn die sozialdemokratische Presse in diesem Falle selber nachweist; man kann darum gerade aus diesem Beispiele die Gemeingefährlichkeit der sozialdemokratischen Lehre, von dem Klassenkampfe auf das deutliche erkennen.

Deutsches Reich.

* Ihre Majestät unternahm am Dienstag Nachmittags eine Spazierfahrt nach dem Tiergarten, gelegentlich welcher die Majestäten dem Erzherzog Ludwig und der Erzherzogin von Baden einen Besuch abstatteten. Um 5 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Kasino des Garde-Füsilier-Regiments und nahm daselbst mit dem Offizier-Korps an dem Abschiedessen für den Major v. Goldbeck und den Hauptmann v. Cisar teil. Am Abend wohnten die Majestäten der Vorstellung im Opernhaus bei. Am Mittwoch Vormittag unternahm der Kaiser in der Zeit von 9 bis 10 Uhr eine Spazierfahrt nach dem Tiergarten und arbeitete, nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, mit dem Chef des Civil-Kabinetts Dr. von Lenczowsky, nachdem nach der Monarch die Vorträge des Ministers für Landwirtschaft und des Ministers des Königlichen Hauses entgegen. Nachmittags 1 1/2 Uhr sahen die Majestäten den italienischen Vizekonsul Grafen Ranza, den General-Adjutanten Grafen Wedel, den Fürsten und die Fürstin zu Stolberg-Stolberg und den Grafen Freiherrn Schenk zu Schweinsberg u. als Gäste an der kaiserlichen Feiertags-Tafel.

* Am königlichen Hofe wurde am gestrigen Mittwoch der Geburtstag der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, Prinzessin Victoria von Preußen, geb. 1868, Tochter der Kaiserin Friedrich, feilich bezaugnet. Zur Feier des Tages hatten die Kaiserlichen und die preussischen Prinzen-Gewandungen angeordnet. Die Prinzessin weiß gewöhnlich mit ihrem Gemahl in Rom.

* Die heute (Donnerstag) beginnende Fortsetzung der Verhandlung der Steuerentwürfe im Abgeordnetenhaus soll mit Aufbietung aller Kräfte so gefördert werden, daß die Gegenentwürfe auch in dritter Lesung noch vor Pfingsten erledigt werden können. Das Versehen würde dann gleich nach Pfingsten auf die Beratung dieser Vorlagen übertragen können. Wenn eine Krise im Reiche um Mitte Mai eintritt, würde voraussichtlich eine längere Vertagung des Abgeordnetenhauses bis nach den neuen Reichstagswahlen stattfinden und alsdann im Juni noch eine neue Nachsitzung folgen.

Der Bundesrat läßt am heutigen Donnerstag wieder eine Resolution ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Wünsche des Landesparlamentes von Elberfeld-Löhningen zu dem Gesetzentwurf über die Gewerbesteuer-Einköpfung. Außerdem liegen bereits die vom Reichstag am beschriebenen Orte gehaltenen Resolutionen zur Verhandlung, betreffend 1. die Zustimmung der im Etat 1893/94 bewilligten Rechnungen von Kantonen, 2. das Verleihen der Urzinsverwaltung bei dem Bezug von Anleihen, 3. die Ausdehnung des Stimmrechts der Dienstleistungen auf die Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung und 4. die Einleitung einer Zentralstelle zur Erhebung von Anstalt in Zolltariffen.

* Wie man uns aus Berlin schreibt, hat sich die freikonserervative Fraktion einstimmig für § 1 des Aufhebungsgesetzes entschieden.

* Bei der Paraphirung des Handelsvertrages mit Rumänien hatten als deutsche Bevollmächtigte heilige-

Der Harzklub. *)

Der Mensch allein ist nur ein Zwerg. Zu winzig und schwach für ein großes Werk. Nur wenn sich die Menschen aneinander schließen, können sie die Zwecke empor zu Werten. Das Große geschieht in allerorten. Es ist durch Gemeinlichkeit geschehen worden.

Notwendigkeit des „Ausspannens“. Die Thätigkeit, welche wir alle zu entwickeln haben, um uns und unsere Familie zu erhalten, und um unsere Pflicht als Bürger unseres Vaterlandes im vollen Maße zu erfüllen, ist in dem letzten Vierteljahrhundert eine so anstrengende, so aufreibende geworden, daß es allgemein zum Bedürfnis geworden ist, im Laufe des Sommers auf einige Wochen auszuspannen, und an einem mit den Bedingungen zur Erholung und Kräftigung unseres Nervensystems ausstatteten Orte uns niederzulassen.

Der Harz als Kurort.

Die zu diesem Zwecke erforderlichen Bedingungen sind in unserem schönen Harzgebiete in vollen Maße vorhanden; die Luft ist an den meisten Punkten desselben gleich gut wirksam auf den Menschen als die in Engadin, ja es wird von medizinischen Autoritäten erklärt, es sei dieselbe hier noch heilkräftiger als dort. Der wichtigste Einfluß der Naturheilkunde macht sich bei uns nach dieser Richtung hin noch in vollen Maße geltend, während bei der doppelten Entfernung der Alpen vom Meere dessen Einfluß dort fast nicht mehr bemerkbar macht.

Der Harz ist als das nützlichste und exponierteste der

deutschen Gebirge den Winden am meisten ausgesetzt, weshalb die Luft rein und blumig ist. Deshalb ist sie im Vergleiche zu anderen Gebirgen oporericher und stärkerer, und die sehr üppigen Fichtensalvungen wirken mit ihren balsamischen kräftigen Ausstrahlungen außerst günstig, speziell bei Sonnenchein und strahlender Wärme. Diese Factoren üben heilsamen Einfluß auf die Lungentätigkeit aus und in Folge aller dieser günstigen Wirkungen aus erhöhte Reueue- und Muskelthätigkeit. Der ganze Mensch fühlt sich freier, heiterer, wohler und schwingt sich aus der Mühsere des Lebens empor zu leichteren Gedankenempfangen. Die Wirkung der Berge und Höhen des Harzes äußert sich ähnlich wie jene der Kurorte des Ober-Engadins z. B. St. Moritz, Pontresina, St. Maria zc. Aus diesem Grunde verdient auch der Harz noch weit mehr in Aufnahme zu kommen, zumal die sehr lange, unheimliche und kostspielige Reise aus der Norddeutschen Tiefebene nach dem Auslande fortfällt. Das meistens sehr gute Trinkwasser, die frischen sprudelnden Quellen und Bäche mit ihren unmaßlichen Cascaden, der vorherrschend gute Gesundheitszustand der Eingeborenen, das Fehlen epidemischer, contagiöser Krankheiten lassen sich zu Gunsten der Harzregionen anführen.

Es sind uns Fälle bekannt, in denen durch Aufregung, Sorge und Kummer körperlich und geistig angegriffene Personen im Harze binnen weniger Wochen Erholung und Kräftigung fanden und zwar lediglich durch tägliche Bewegung in der herrlichen erquickenden Luft.

Bildung des Harzklubs.

Während man in anderen, durch landschaftliche Schönheit und hübsche hygienische Verhältnisse ausgezeichneten Gegenden, wie in der Schweiz, in Thüringen, in der Rhön, im Taunus, im Schwarzwald, in den Vogesen u. s. w. sich längst Vereine gebildet hatten zu dem Zwecke, den vorhandenen Fremdenverkehr theils festzuhalten, theils nach sich hin zu lenken, entbehrte bis zum Jahre 1887 der Harz einer jeden solchen Vereinigung, obgleich das Bedürfnis hier mehr als an den bezeichneten Punkten vorlag. Es bestanden wohl in verschiedenen Orten des Harzgebietes, wie

„Schönerringsvereine“, die es sich zur Aufgabe machten, die Naturgönner der nächsten Umgebung ihres Ortes den Fremden zugänglich zu machen, aber sie beschränkten nicht nur ihre Thätigkeit auf diesen kleinen Bezirk, sondern sie suchten sogar nachzuweisen, daß es sich gar nicht lohne, über denselben hinauszugehen. Daher kam es, daß der Fremde wohl Harzberg, Thale, Lauterberg u. s. w. besuchte, aber nicht den „Harz“. Dieser als solcher war für ihn fast verschlossen, denn der Harzburger und der Thalerer suchten nachzuweisen, daß mit dem Harzberge resp. mit der Tenfelsbrücke im Wodschale der Harz eigentlich zu Ende sei.

Es nimmt uns dieser Zustand nicht Wunder. Der Harzger hat weder geschäftlich noch gesellschaftlich mit einander jemals verkehrt; die Produkte des Harzes nimmt das flache Land, die Erzeugnisse des Letzteren hingegen der Harz an. So kam es, daß der Harzbewohner mehr Verantworte in den Städten des Flachlandes hatte, als im nächsten Orte seiner Heimath.

Die politische Zerissenheit des Harzes, Braunschweig, Hannover, Braunschweig, Anhalt, Wernigerode, Stolberg, Stolberg, Stolberg-Rositz, von Alenburg theilten sich in das Gebiet desselben; sowie die verschiedene Stammesangehörigkeit der Bewohner (im Unterharz Niederachsen, im Oberharz zumest Franconen, im Stolbergischen und Mansfeldischen Thüringer) hatten sogar ein gewisses Mißtrauen unter einander erzeugt, so daß sich der eine Ort durch die Thätigkeit des anderen geschädigt glanzte. Diese Thatsache drückte wie ein Alp auf die Männer, welche erkannten, daß ein gemeinliches Vorgehen im Betreff des Fremdenverkehrs im Interesse der Fremden und der Harzbewohner unbedingt erforderlich sei. Nach der glücklichen erfolgten Vereinigung von ganz Deutschland unter einem Kaiser drängte nun alles darauf hin, das Interesse für den Harz in touristischer Beziehung sowie auch Erleichterung und Verbesserung des Befindens desselben zu vereinigen und nach ein heimlichem System auszubilden.

(Schluß folgt.)

Die Redaction.

Preussische

Dielei der Stadt Hamburg. Major Wolfenb. und Gendarm...
Dielei am Kronprinzen. F. v. Knappe. C. v. Döberlein...

Waren- und Produktberichte

Wolle. 12. April. Der letzte Markt...
Wolle. 12. April. Der letzte Markt...
Wolle. 12. April. Der letzte Markt...

Wien

Wien. 12. April. Der letzte Markt...
Wien. 12. April. Der letzte Markt...

Stettin

Stettin. 12. April. Der letzte Markt...
Stettin. 12. April. Der letzte Markt...

Wien

Wien. 12. April. Der letzte Markt...
Wien. 12. April. Der letzte Markt...

Stettin

Stettin. 12. April. Der letzte Markt...
Stettin. 12. April. Der letzte Markt...

Wien

Wien. 12. April. Der letzte Markt...
Wien. 12. April. Der letzte Markt...

Stettin

Stettin. 12. April. Der letzte Markt...
Stettin. 12. April. Der letzte Markt...

Wien

Wien. 12. April. Der letzte Markt...
Wien. 12. April. Der letzte Markt...

Stettin

Stettin. 12. April. Der letzte Markt...
Stettin. 12. April. Der letzte Markt...

Wien

Wien. 12. April. Der letzte Markt...
Wien. 12. April. Der letzte Markt...

Stettin

Stettin. 12. April. Der letzte Markt...
Stettin. 12. April. Der letzte Markt...

Berliner Börse vom 12. April

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Preussische und Preussische', 'Preussische Staatsanleihen', etc.

Wien

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Wien', 'Wien', 'Wien', etc.

Stettin

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Stettin', 'Stettin', 'Stettin', etc.

Wien

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Wien', 'Wien', 'Wien', etc.

Stettin

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Stettin', 'Stettin', 'Stettin', etc.

Wien

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Wien', 'Wien', 'Wien', etc.

Stettin

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Stettin', 'Stettin', 'Stettin', etc.

Wien

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Wien', 'Wien', 'Wien', etc.

Stettin

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Stettin', 'Stettin', 'Stettin', etc.

Wien

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Wien', 'Wien', 'Wien', etc.